

Dauthendey, Max: Dezembernacht (1892)

- 1 Die Dezembernacht geht warm ins Land,
- 2 Wetterleuchten flackt in stummer Ferne.
- 3 Und die dunkelglatte Himmelswand,
- 4 Überblinkt von Stichen starker Sterne.

- 5 Dort das gelbe Lämplein leuchtet kaum
- 6 Klein am Boden einer armen Klausen.
- 7 Offen steht die Tür in Nacht und Raum.
- 8 Einer betet halblaut in dem Hause.

- 9 Manchesmal ein Menschenschatten liegt
- 10 Vor mir lang im grauen Sand der Straße.
- 11 Manchmal fällt mich an ein Duft und fliegt
- 12 Aus der Bäume hoher Kronenmasse.

- 13 Und ich ahne, dort im Dunkel lebt
- 14 Vieles, das verborgen sich geboren,
- 15 Davon Freude süß vorüberschwebt.
- 16 Und die Nacht lacht leis zu meinen Ohren.

(Textopus: Dezembernacht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/26318>)